

Liechtensteiner Volkstblatt

AZ - FL-9494 Schaan, Donnerstag, 10. April 1975

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

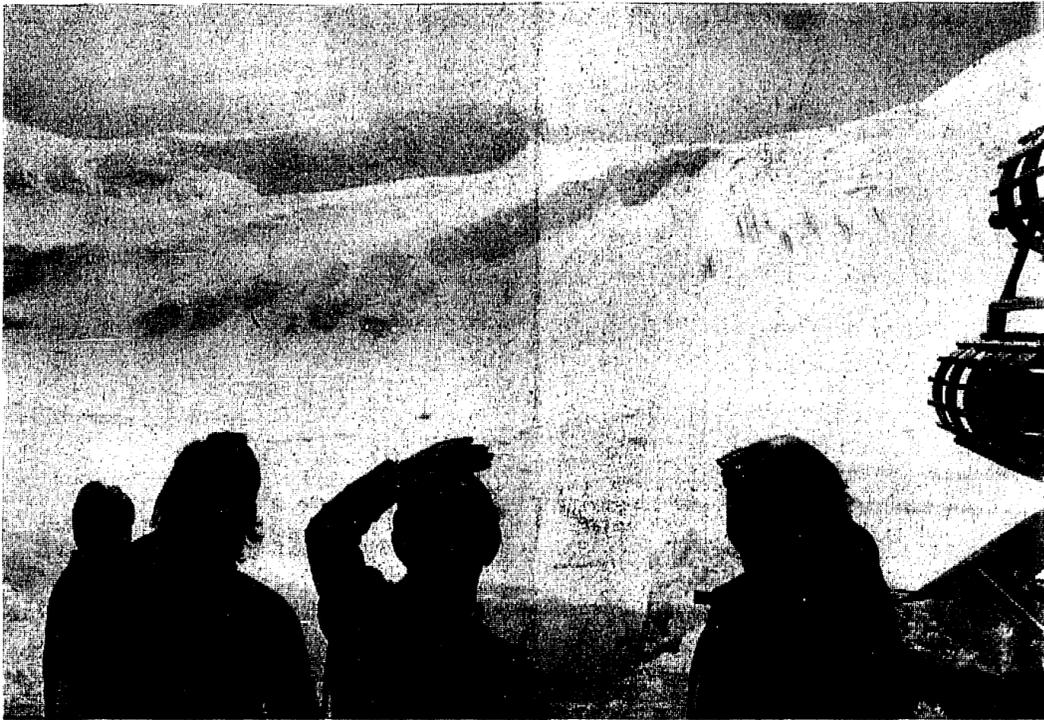
Mit den amtlichen Publikationen

108. Jahrgang - Nr. 13

Hochwinterliche Schneeverhältnisse

Schneedecke im Malbun erreichte gestern über 180 cm

Gestern um die Mittagszeit herrschten im Malbun erneut Witterungs- und Schneeverhältnisse wie im Hochwinter: während der Nacht waren wiederum 18 Centimeter Neuschnee gefallen, so dass bei der Schneemess-Station eine Gesamtschneemenge von 182 cm notiert werden musste. Bei ruhigem Schneefall waren gestern Mittag alle Bahnen und Lifte (mit Ausnahme des Täli-Skiliftes, der wegen Lawengefahr gesperrt ist) in Betrieb. Offiziell geht die Wintersaison im Malbun am kommenden Sonntag zu Ende. Falls die guten Schneeverhältnisse andauern, wird eine Wiederbetriebsetzung des Sesselliftes nach einer einwöchigen Revisionspause ins Auge gefasst. — Es wird darauf hingewiesen, dass das Verlassen der markierten und präparierten Skipisten wegen erhöhter Schneebrettfahrer verhängnisvoll sein könnte. Der Neuschnee von gestern Mittwoch fiel auf eine ziemlich harte Harschdecke, so dass Rutschungen nicht auszuschließen sind. Unser Bild, das am Montag entstand, zeigt das Anrissgebiet der Lawine, die sich am Wochenende im Bereich der Augstenberg-Nordwand löste und ein Ferienhaus teilweise zerstörte. (Bild: X. Jehle)



auf den internationalen Geld- und Kapitalmärkten.

Kampf gegen die Rezession

Die weitere konjunkturelle Entwicklung der einzelnen Länder hängt auch weitgehend von der Wirtschaftspolitik der Regierungen ab. Bereits haben die westlichen Regierungen zur Vermeidung einer allzu starken Rezession und Massenarbeitslosigkeit Gegenmassnahmen ergriffen. Auch unsere Regierung wird alle Hebel in Bewegung setzen müssen, um eine zu starke Rezession in unserem Lande abzuhalten. Ausgerechnet im ungünstigsten Zeitpunkt ist eine massive Sparattacke auf die öffentlichen Haushalte im Gange, wodurch auch die öffentliche Nachfrage unterbunden wird. Mit Rück-

Fortsetzung auf S/2

Zusammenarbeit Staat-Wirtschaft

Kommt der Ball zurück?

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaft und der öffentlichen Hand ist heute zu einer Grundvoraussetzung für die Überwindung der derzeitigen Wirtschaftslaute geworden. Um dem liechtensteinischen Arbeitnehmer die Sicherheit seines Arbeitsplatzes und damit die Lebensbasis für ihn und seine Familie zu garantieren, unternahm die Regierung jetzt eine neue Initiative für ein noch engeres Zusammengehen mit den liechtensteinischen Unternehmungen im Bereich der Industrie, des Gewerbes und des Dienstleistungssektors. Nach der Einrichtung der Abteilung für Arbeitsvermittlung (siehe Volksblatt vom 8. 4.) führt wiederum das Amt für Volkswirtschaft eine Umfra-

Dienstleistungssektor als stabiler Pol

Liechtensteins erste Wirtschaftsflaute nach dem Krieg - von Dr. E. H. Batliner (II)

Obwohl wir auch in unserem Lande mit einigen Strukturveränderungen rechnen müssen, können wir aber nach meinem Dafürhalten trotzdem mit gedämpftem Optimismus in die Zukunft blicken. Prognosen zu stellen, ist ausserordentlich schwierig und ich möchte mich deshalb nur auf einige positive Aspekte beschränken:

Gesinnungswandel als Voraussetzung

Jeder einzelne in unserem Lande ist inzwischen mit Inflationsproblemen konfrontiert worden und die unliebsamen Folgen kann jeder am eigenen Leibe erfahren. Ein Gesinnungswandel ist nun eingetreten: Sicherung des Arbeitsplatzes — bessere Arbeitsmoral — höheres Leistungsprinzip — Einschränkung des ungezügelten Konsums und vermehrtes Sparen sind nun wieder Werte geworden, die ganz oben auf der Skala stehen. Dieser Gesinnungswandel ist nach meinem Dafürhalten die primäre Voraussetzung für eine Aenderung resp. Besserung des Wirtschaftsklimas.

Rückgang der Inflationsrate

Die Inflationsrate wird sich zurückbilden, verbunden mit einem entsprechenden Lohnabbau, wobei selbstverständlich zu beachten ist, dass im Rahmen der Rezessions-

bekämpfung eine allzu starke Senkung der Nachfrage auch nicht wünschenswert sein kann. Dieser Teuerungsabbau einerseits, die allgemeine wirtschaftliche Unsicherheit andererseits wird aber zweifellos eine vermehrte Spartätigkeit zur Folge haben.

Bereitschaft zum Sparen

Die erhöhte Bereitschaft zum freiwilligen Sparen vergrössert das Angebot am langfristigen Sparkapital, was zum finanziellen Gleichgewicht — also gesunde Relation zwischen Fremdkapitalbedarf und Ersparnissen — erforderlich ist. Stabile Zinssätze, insbesondere der Hypothekenzinssätze und bessere Finanzierungsmöglichkeiten schaffen u. a. auch von dieser Seite her wieder verbesserte Voraussetzungen für den Wohnungsbau.

«Oelkrise» als heilsamer Schock

Die Oelkrise hat sich nicht — wie befürchtet — zu einer Weltwirtschaftskrise entwickelt. Die westlichen Industrienationen sahen sich nicht einmal genötigt, Energiesparmassnahmen einzuführen. Der rezessionsbedingte Nachfragerückgang nach Erdöl in den westlichen Industrieländern, begünstigt noch durch zwei milde Winter, zwangen die erdölproduzierenden Länder zu erheblichen Produktionskürzungen und Preisverbilligungen. Die sogenannte «Oelkrise» hatte lediglich einen heilsamen Schock ausgelöst.

OPEC-Länder als neue Exportmärkte

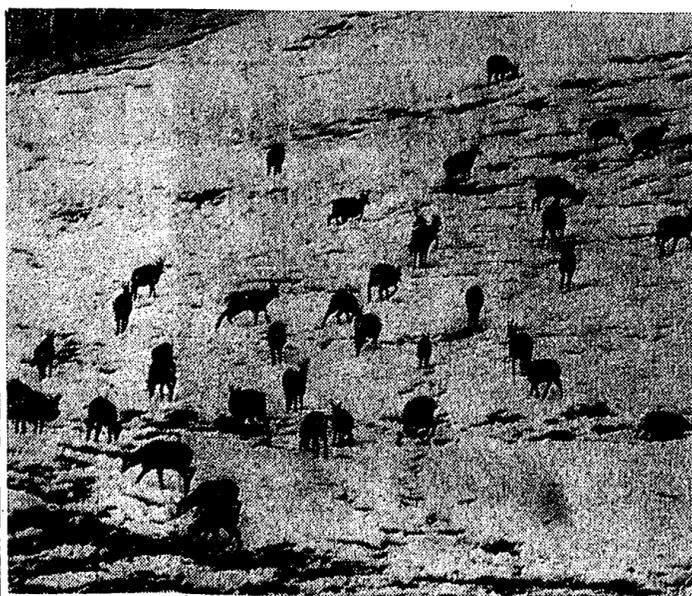
Die überaus hohe Absorptionsfähigkeit der OPEC-Länder (= erdölproduzierende Länder), was alle Wirtschaftsfachleute überrascht hat, führt bereits zu der erstaunlichen Entwicklung, dass sich die Uberschussreserven einiger OPEC-Länder seit einigen Monaten stetig verringern. Im Jahre 1974 steigerten nämlich die OPEC-Länder ihre Einfuhren um 69 Prozent auf US-Dollar 36 Milliarden. Auch in diesem Jahr

wird mit einem bedeutenden Zuwachs der Einfuhr gerechnet, so dass also auch für unsere Industrie, je nach Branche, ein neuer Absatzmarkt gefunden werden kann. Unsere Industrie zeichnet sich durch Spezialisierung einerseits und durch Spitzenprodukte andererseits aus, wobei nach meinem Dafürhalten diese Vorzüge auch in einer Rezessionsphase überwiegen.

Abbau der Handelsbilanz-Defizite

Im vergangenen Jahr betrug die Handelsbilanz-Defizite der OECD-Länder (= Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und

Entwicklung) US-\$ 33 Milliarden und sind auf Jahresende mit US-\$ 5 Milliarden niedriger ausgefallen als erwartet. Für das Jahr 1975 wird das Defizit mit US-\$ 27.5 Milliarden errechnet, also ein weiterer und bedeutender Abbau, so dass auch mit einem Rückgang der Petrodollar-Flut zu rechnen ist. Diese Petrodollars, die im vergangenen Jahre so viel Unruhe ausgelöst haben, können vermutlich in diesem Jahre leicht zur Finanzierung der erhöhten Staatsschulden der westlichen Industrienationen verwendet werden und bilden wahrscheinlich ein Element für stabile Zinssätze



Bergwild in Not

Die heftigen Schneefälle der letzten Tage brachten auch das Bergwild in arge Not. Ganze Rudel von bis zu 100 Stück Tieren lassen sich in die Niederungen hinunter und scharren nach etwas Grünem. Diese Gamsen wurden in der Nähe von Brienz (BE) beobachtet.

Die aktuelle Frage

ge über die Beschäftigungs- und Auftragslage bei den liechtensteinischen Unternehmungen durch. Die entsprechenden Fragebogen sollten bis morgen Freitag, den 11. April, ausgefüllt an das Amt für Volkswirtschaft zurückgeschickt werden. Mit dieser Umfrage, welche sowohl die Zahl wie die Art der Beschäftigten (Liechtensteiner, Ausländer), wie auch die Auftragslage eines Betriebes erfasst, sollen erste und wichtige Angaben für die Erarbeitung einer liechtensteinischen Wirtschaftsstatistik eingeholt werden, welche diesen Namen auch wirklich verdient. Freilich hängt es jetzt wesentlich davon ab, ob die angeschriebenen Betriebe bereit sind, ehrliche und umfassende Angaben über die derzeitige Situation ihres Unternehmens zu machen. In den letzten Monaten wurde wiederholt und von verschiedenster Seite ein engeres Zusammengehen zwischen Staat und Wirtschaft im Interesse der Sicherung unserer Arbeitsplätze gefordert. Der Staat hat nun einen ersten Schritt getan. An der Wirtschaft liegt es nun, den Ball zurückzuspielen.

UNSERE BANK FÜR ALLE
VERWALTUNGS- UND PRIVATBANK
AKTIEGESELLSCHAFT
9490 Vaduz

Schöner wohnen
thöny
MÖBEL-CENTER
Schaan 2 44 22